

Ein puritanischer Heide.

Von Julien Gordon.

(17. Fortsetzung.)

Die Herzogin empfing Frau Norwood sehr freundlich und stellte ihr verschiedene Herren und Damen vor. Bis man zu Tisch ging, waren die Kinder im Salon; der Abbe saß in seinem Priesterkleid mit den Knaben unter einer mächtigen Palme...

Wie sehr Paula sich auch in die Vorstellung hineingearbeitet hatte, daß sie einer unfeindlichen Beurteilung preisgegeben sein werde, so fühlte sie sich sofort von einer solchen Atmosphäre gesellschaftlicher Bildung, feiner Sitte und Mitleidlichkeit umgeben...

Unter andern war man auch auf das Maß von Freiheit zu sprechen gekommen, das Männer und Frauen sich der Sitte und dem Vorurteil gegenüber herausnehmen können...

Die Damen, namentlich die Herzogin, verteilten die entgegengesetzte Meinung und versicherten, daß ein heut' noch stiefelloses Fußschuh gefällig, ja vernünftig sein könnte.

„Aber um's Himmels willen,“ rief Herr von Freysne über den Tisch hinweg, „was könnten Sie, liebe Herzogin, zum Beispiel anstellen, was Ihrer Namen und Ihre Stellung in geringsten gefährden würde?“

Schuldigkeit verlegen würden, keiner großen Gefahr aus. „Ja, ja, die Herzogin ist ein Gletscher,“ riefen die Damen frohlockend. „Sie fließt aber nicht kalt aus,“ sagte Paula einmündend.

„Hört! Hört!“ rief die Herzogin mit schriller Stimme. „Diese hübsche Frau kommt mir zu Hilfe! Bitte, Frau Norwood, sagen Sie den Verehrern, warum Sie mich nicht für taub halten.“

Der Herr Abbe bewundert Ihre Tugend, Frau Norwood! Dürfen wir ihn nicht ansehen? Der Häher machte die Runde am Tisch, und Paula freute sich, sagen zu können, daß er in New York verstorben sei.

„Das gerade wieder bedrückend für mich,“ sagte Paula. „Ich habe gar nicht gewußt, daß in New York so hübsche Sachen gemacht worden.“

„New York wird in kürzester Zeit der Mittelpunkt der Welt sein,“ versicherte Herr von Freysne. „Ja, möglich ist alles,“ stimmte die Herzogin ohne Begeisterung für diese Aussicht bei.

„Als man sich wieder in den Salon begeben hatte, suchte Paula unwillkürlich in die Nähe der jungen Amerikanerin zu kommen und bat, ihr vorgestellt zu werden.“

„Nein, gar nicht; ich verkehre ja fast nur in diesem Kreise. Mein Mann und seine Mutter wollen es so haben, und etwas Einfältigeres kann man sich gar nicht denken.“

„Nicht im geringsten,“ versetzte sie, „ich habe mir gleich nach meiner Hochzeit den Magen damit überladen.“

„Das würden Sie schwerlich denken, wenn Sie hinein gekehrt hätten!“

„Aber um's Himmels willen,“ rief Herr von Freysne über den Tisch hinweg, „was könnten Sie, liebe Herzogin, zum Beispiel anstellen, was Ihrer Namen und Ihre Stellung in geringsten gefährden würde?“

„Aber um's Himmels willen,“ rief Herr von Freysne über den Tisch hinweg, „was könnten Sie, liebe Herzogin, zum Beispiel anstellen, was Ihrer Namen und Ihre Stellung in geringsten gefährden würde?“

„Aber um's Himmels willen,“ rief Herr von Freysne über den Tisch hinweg, „was könnten Sie, liebe Herzogin, zum Beispiel anstellen, was Ihrer Namen und Ihre Stellung in geringsten gefährden würde?“

„Kommen Sie, ich möchte Ihnen eine neue Waise zeigen, die ich gestern gekauft habe,“ sagte sie. „Sie bringt einen zur Verzweiflung mit ihren reinen Wänden.“

„Sie zeigte Paula mit großer Begeisterung ihre neue Waise. „Ich habe sie in Bon Marche gekauft,“ erklärte sie. „Das wird Ihnen lächerlich vorkommen.“

„Der Herr von Montreuil!“ meldete der Diener. Paula blickte auf. Ihre Augen begegneten sich.

„Zweiundzwanzigstes Kapitel. Nachdem er der Herzogin eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, wurde er in der Nähe der Türe durch eine kleine Gruppe von Bekannten festgehalten.“

„Ich habe Ihnen von Japan aus geschrieben,“ sagte Montreuil. „Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich an, Sie wüßten nicht, daß ich das Magazin wiederhole.“

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Kommen Sie, ich möchte Ihnen eine neue Waise zeigen, die ich gestern gekauft habe,“ sagte sie. „Sie bringt einen zur Verzweiflung mit ihren reinen Wänden.“

„Sie zeigte Paula mit großer Begeisterung ihre neue Waise. „Ich habe sie in Bon Marche gekauft,“ erklärte sie. „Das wird Ihnen lächerlich vorkommen.“

„Der Herr von Montreuil!“ meldete der Diener. Paula blickte auf. Ihre Augen begegneten sich.

„Zweiundzwanzigstes Kapitel. Nachdem er der Herzogin eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, wurde er in der Nähe der Türe durch eine kleine Gruppe von Bekannten festgehalten.“

„Ich habe Ihnen von Japan aus geschrieben,“ sagte Montreuil. „Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich an, Sie wüßten nicht, daß ich das Magazin wiederhole.“

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Kommen Sie, ich möchte Ihnen eine neue Waise zeigen, die ich gestern gekauft habe,“ sagte sie. „Sie bringt einen zur Verzweiflung mit ihren reinen Wänden.“

„Sie zeigte Paula mit großer Begeisterung ihre neue Waise. „Ich habe sie in Bon Marche gekauft,“ erklärte sie. „Das wird Ihnen lächerlich vorkommen.“

„Der Herr von Montreuil!“ meldete der Diener. Paula blickte auf. Ihre Augen begegneten sich.

„Zweiundzwanzigstes Kapitel. Nachdem er der Herzogin eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, wurde er in der Nähe der Türe durch eine kleine Gruppe von Bekannten festgehalten.“

„Ich habe Ihnen von Japan aus geschrieben,“ sagte Montreuil. „Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich an, Sie wüßten nicht, daß ich das Magazin wiederhole.“

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Kommen Sie, ich möchte Ihnen eine neue Waise zeigen, die ich gestern gekauft habe,“ sagte sie. „Sie bringt einen zur Verzweiflung mit ihren reinen Wänden.“

„Sie zeigte Paula mit großer Begeisterung ihre neue Waise. „Ich habe sie in Bon Marche gekauft,“ erklärte sie. „Das wird Ihnen lächerlich vorkommen.“

„Der Herr von Montreuil!“ meldete der Diener. Paula blickte auf. Ihre Augen begegneten sich.

„Zweiundzwanzigstes Kapitel. Nachdem er der Herzogin eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, wurde er in der Nähe der Türe durch eine kleine Gruppe von Bekannten festgehalten.“

„Ich habe Ihnen von Japan aus geschrieben,“ sagte Montreuil. „Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich an, Sie wüßten nicht, daß ich das Magazin wiederhole.“

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Kommen Sie, ich möchte Ihnen eine neue Waise zeigen, die ich gestern gekauft habe,“ sagte sie. „Sie bringt einen zur Verzweiflung mit ihren reinen Wänden.“

„Sie zeigte Paula mit großer Begeisterung ihre neue Waise. „Ich habe sie in Bon Marche gekauft,“ erklärte sie. „Das wird Ihnen lächerlich vorkommen.“

„Der Herr von Montreuil!“ meldete der Diener. Paula blickte auf. Ihre Augen begegneten sich.

„Zweiundzwanzigstes Kapitel. Nachdem er der Herzogin eine tiefe Verbeugung gemacht hatte, wurde er in der Nähe der Türe durch eine kleine Gruppe von Bekannten festgehalten.“

„Ich habe Ihnen von Japan aus geschrieben,“ sagte Montreuil. „Da ich keine Antwort erhielt, nahm ich an, Sie wüßten nicht, daß ich das Magazin wiederhole.“

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.

„Ich will es Ihnen glauben,“ erwiderte Montreuil mit dem Blick eines Mannes, der bereit ist, für Liebe in den Tod zu gehen.